

Wettbewerbe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 3-4: **WerkStadtBund I : Experimentierfeld**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt**

Werkhof TBA Affoltern am Albis Neubau Einstell- und Lagerhalle Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

13. Januar 2017

Das Hochbauamt Kanton Zürich veranstaltet im Auftrag des Tiefbauamtes einen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für den Neubau einer Einstell- und Lagerhalle auf dem Areal des Werkhofs des Tiefbauamtes in Affoltern am Albis.

Baufaufgabe

Mit dieser Halle werden dem Werkhof die für einen zeitgemässen Betrieb erforderlichen Einstell- und Lagerflächen zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig sind an den bestehenden Bauten des Werkhofs verschiedene Umbau- und Instandsetzungsarbeiten vorzunehmen. Das Wettbewerbsverfahren dient der Vergabe der Generalplanerleistungen für sämtliche am Werkhof Affoltern vorgesehenen Baumassnahmen.

Verfahren

Der Wettbewerb wird gemäss der Submissionsverordnung des Kantons Zürich öffentlich ausgeschrieben. Subsidiär gilt die Ordnung SIA 142/2009. Im Rahmen einer in den Ausschreibungsunterlagen beschriebenen Präqualifikation werden 12 bis 18 am Wettbewerb Teilnehmende ausgewählt. Das Preisgericht kann dabei bis zu drei Nachwuchsteams für die Teilnahme nominieren. Der anschliessende einstufige Projektwettbewerb wird anonym durchgeführt und beinhaltet die Erarbeitung eines Projekts im M 1:200/1:20 für die Einstell- und Lagerhalle. Zur Prämierung von vier bis sechs Wettbewerbsarbeiten steht eine Preissumme von Fr. 85 000 exkl. MWST zur Verfügung.

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Teams aus Anbietenden von Planungsleistungen BKP 291 Architekt (Generalplaner) und BKP 292 Bauingenieur mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz, der EU oder einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.

Fachpreisgericht

David Vogt, Architekt ETH SIA, Abteilungsleiter Baubereich 3, Hochbauamt (Vorsitz)
Carlo Bianchi, Bauingenieur ETH SIA, Zürich
Marius Hug, Architekt ETH SIA BSA, Zürich
Johannes Leibundgut, Architekt FH, Zürich (Ersatz)

Termine

Eingabe der Bewerbung	bis 17. Februar 2017
Auswahl der Teilnehmenden	8. März 2017
Versand der Wettbewerbsunterlagen	13. März 2017
Eingabe der Projekte	12. Mai 2017

Ausschreibungsunterlagen

Die Ausschreibungsunterlagen stehen unter www.hochbauamt.zh.ch, Rubrik «Ausschreibungen Planungsaufträge», als Download zur Verfügung. Die Bewerbung zur Teilnahme hat mit dem offiziellen Formular «Angaben zum Wettbewerbsteam» (Unterlage A2) zu erfolgen.



wohnen&mehr
Baugenossenschaft

Felix Platter-Areal, Basel Städtebau, Freiraum und exemplarische Gebäude

Verfahren

Studienauftrag im Dialog mit Präqualifikation

Aufgabe

Auf dem 36'000 m² grossen Felix Platter-Areal in Basel entsteht ab 2019 ein neues Stück Stadt - mit über 500 Genossenschaftswohnungen sowie Flächen für Quartiernutzungen und Kleingewerbe. Für die städtebauliche Planung sucht die Baugenossenschaft wohnen&mehr 6-7 geeignete Teams (davon voraussichtlich 1-2 Nachwuchsbüros). Die Teams setzen sich zusammen aus den Fachbereichen Architektur/Städtebau (federführend) und Landschaftsarchitektur/Freiraum.

Auftraggeberin

Baugenossenschaft wohnen&mehr | Stapfelberg 7 | 4051 Basel
info@wohnen-mehr.ch | www.wohnen-mehr.ch

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Büros mit Geschäftssitz in der Schweiz (gilt nur für das federführende Büro).

Termine

Eingabe Präqualifikation	07. Februar 2017
Startveranstaltung	15. März 2017
Zwischenpräsentation	28. April / 02. Mai 2017
Schlusspräsentation	17. / 18. August 2017

Download Unterlagen

www.wohnen-mehr.ch / www.konkurado.ch / www.olmero.ch

espazium

Der Verlag für Baukultur
Les éditions pour la culture du bâti
Edizioni per la cultura della costruzione

**Wir schaffen Raum
für baukulturellen Dialog.**

TEC21 TRACÉS archi www.espazium.ch

Ihr neuer Kontakt für Stellenanzeigen.

Telefon 044 928 56 11 · tec21@zs-werbeag.ch



ZürichseeWerbe AG



STEIGER BAUCONTROL AG

Baumissionsüberwachung

6000 Luzern · Tel. 041 249 93 93 · mail@baucontrol.ch

- Unabhängige Überwachung von benachbarten Hoch- und Tiefbauten
- Rissprotokolle, Erschütterungsmessungen, Nivellements, Kostenanalysen, Expertisen

www.beweissicherung.ch



Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Bieler Stadtarchiv und Ambulanzgarage Region Biel www.simap.ch (ID 146447)	Einwohnergemeinde Biel, Abteilung Hochbau 2501 Biel	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten sia – konform mit Vorbehalt	Evelyn Enzmann, Mattias Boegli, Rolf Mühlethaler, Jürg Saager, Florence Schmoll	Anmeldung 3. 2. 2017 Abgabe Pläne 2. 6. 2017 Modell 15. 6. 2017
Umbau und Sanierung Stadthausgeviert, Schaffhausen www.simap.ch (ID 149792)	Einwohnergemeinde Schaffhausen 8200 Schaffhausen	Submission Planerleistungen, selektiv, für Architekten, Bauingenieure und HLK-Ingenieure	Katrin Bernath, Karin Brand, Michael Frey, Daniel Preisig, Lukas Wallimann	Bewerbung 3. 2. 2017 Abgabe 12. 6. 2017
Städtebau, Freiraum und exemplarische Gebäude, Felix Platter-Areal, Basel www.wohnen-mehr.ch	Baugenossenschaft wohnen & mehr 4051 Basel	Studienauftrag im Dialog, selektiv, für Teams aus Architekten, Städtebauern, Landschaftsarchitekten und Freiraumplanern sia – in Bearbeitung Inserat S. 6	Beat Aeberhard, Claudia Bauersachs, Barbara Buser, Andreas Courvoisier, Luca Selva, Jürg Sulzer, Robin Winogron, Jürg Degen, Reto Rütli	Anmeldung 7. 2. 2017 Abgabe Pläne 28. 6. 2017 Modell 12. 7. 2017
Sportanlagen Rietwis, Wattwil www.simap.ch (ID 149972)	Gemeinde Wattwil 9630 Wattwil Organisation: ERR Raumplaner 9102 Herisau	Studienauftrag, selektiv, für Teams aus Architekten, Sportstättenplanern und Landschaftsarchitekten	Hubert Bischof, Andreas Geser, Martin Hitz, Christian Matt	Bewerbung 13. 2. 2017 Abgabe Pläne 17. 8. 2017 Modell 25. 8. 2017
Neubau Einstell- und Lagerhalle, Werkhof TBA Affoltern am Albis www.hochbauamt.zh.ch	Hochbauamt Kanton Zürich im Auftrag des Tiefbauamts 8090 Zürich	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Generalplaner-teams aus Architekten und Bauingenieuren Inserat S. 6	David Vogt, Carlo Bianchi, Marius Hug, Johannes Leibundgut	Bewerbung 17. 2. 2017 Abgabe 12. 5. 2017 Modell 22. 5. 2017

Preise

Innovationswettbewerb 2018, «Fifties Reloaded» Wer renoviert am kreativsten? www.appli-tech.ch/de/besucher/innovationswettbewerb	Schweizerischer Maler- und Gipser-unternehmer-Verband zusammen mit Messe Luzern	Ausgezeichnet werden kreative Lösungen für die Sanierung von Putzfassaden aus der Zeit zwischen 1949 bis 1965.	Teilnahmberechtigt sind Handwerker und Planer. Die 15 besten Arbeiten werden an der appli-tech (31. 1.-2. 2. 2018) präsentiert.	Abgabe 15. 10. 2017
---	---	--	---	-------------------------------



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
 Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

SELEKTIVER GESAMTLEISTUNGSWETTBEWERB FÜR DIE INSTANDSETZUNG DES KONVIKTS IN CHUR

Ertüchtigung mit Respekt

Für die Instandsetzung des Churer Konvikts – eines Baudenkmals von überregionaler Bedeutung – wurden die Lösungen über einen Wettbewerb gesucht. Einmal mehr zeigt sich, dass damit eine qualitätssteigernde Vielfalt der Ansätze entsteht.

Text: Bernhard Furrer



Das Konvikt Chur von Otto Glaus aus den 1960er-Jahren soll instandgesetzt werden.

Wie ein komplexes BURGENSEMBLE türmt sich das Konviktsgebäude der Kantonsschule Chur auf, das Otto Glaus¹ 1966–1968 unterhalb der Strasse nach Maladers an der «Halde» südöstlich von Chur erbaut hat, als Wohnheim für die Schülerinnen und Schüler aus entlegenen Tälern. Durch eine geschickte Staffelung des Baukörpers steht das enorme Volumen wie selbstverständlich im steilen Gelände. Seine hohe Qualität gewinnt es zunächst im kubischen Aufbau des Sichtbetonbaus, ebenso sehr aber in der trotz ihrer hohen Komplexität klaren inneren räumlichen Struktur und durch seinen bis in die Einzelheiten durchgestalteten Innenausbau. Das Konvikt ist ein herausragendes Zeugnis der Architektur der Nachkriegszeit und hat in seinem baukulturellen Wert weit über den Kanton Graubünden

hinaus eine hohe Bedeutung. An einer Tagung des Bündner Heimatschutzes im Oktober 2013 wurde eindringlich auf die Bedeutung der

Anlage hingewiesen und die Notwendigkeit unterstrichen, sie mit ihren zeittypischen Einzelheiten zu bewahren.

Das Wettbewerbsverfahren wurde in der ersten Stufe als Präqualifikation im Frühling, in der zweiten Stufe im Sommer und Spätherbst 2016 mit fünf ausgewählten Teams durchgeführt.² Wie vielfältig die Herangehensweisen waren, zeigt der Vergleich der eingegangenen Projekte. Mit anderen Worten: Ein Wettbewerb lohnt sich selbst für eine blosser Instandsetzung mit Nutzungsanpassungen.

Wer den Ausführungen im Jurybericht folgt, wird feststellen, dass für die Beurteilung neben den Nutzungsanforderungen der Umgang mit dem Bestand und – richtigerweise – nicht die Kosten ausschlaggebend waren. Einmal mehr stellt sich aber die Frage, ob nicht bei solchen Aufgaben ein Wettbewerb unter Architekten



Der Bestand: Waschbereich eines Einzelzimmers (links) und die originalen Holzfenster. Ob Letztere erhalten werden können, ist ungewiss.

und anschliessend, auf präziser Planungsgrundlage, ein Submissionswettbewerb unter Generalunternehmern für alle Beteiligten rationeller und zielführender wäre.

Präzise Eingriffe

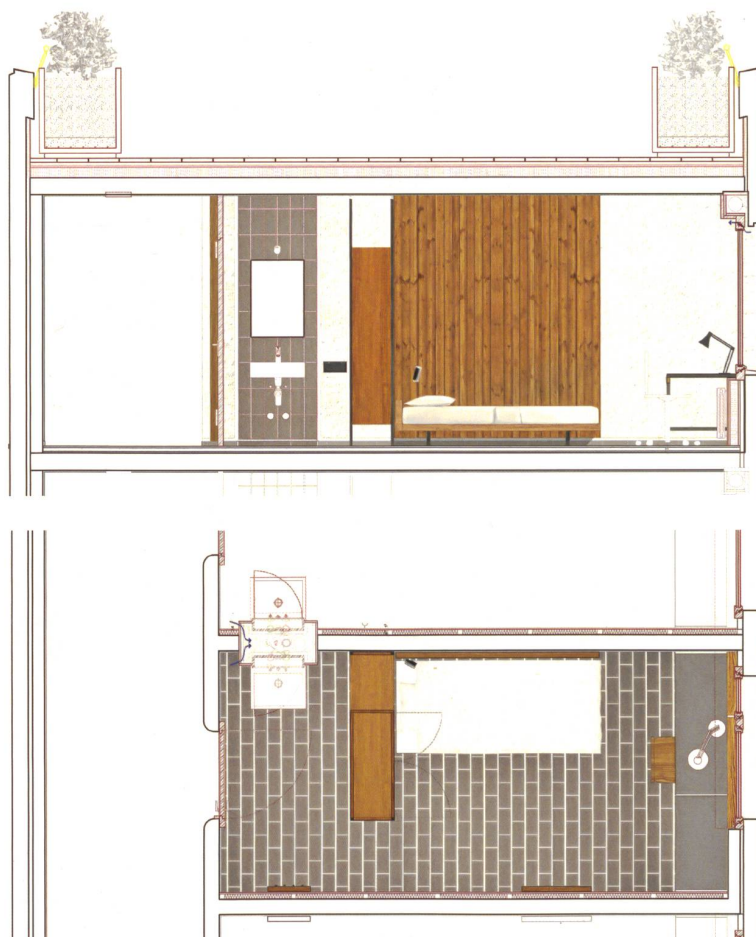
Das siegreiche Projekt «Weniger ist mehr» von Pablo Horváth aus Chur bringt die zusätzlich einzubringenden Nutzungen im Wesentlichen sinnvoll unter. Eine Neuordnung der rückwärtig angeordneten Nasszellen und einige veränderte Raumeinteilungen lösen die bestehenden Probleme. Die technischen Verbesserungen werden durch die Konzentration der notwendigen neuen Leitungen bei den bestehenden Lavabo-Zonen in den Zimmern gelöst, was eine leicht zu bewältigende Ausführung mit kleinem Eingriff ergibt. Auf eine Zwangslüftung wird klugerweise verzichtet – sie würde zu massive Eingriffe bedingen. Die namhaften Verbesserungen der Wärmedämmung werden konzentriert an Stellen vorgenommen, die die Erscheinung des Baus nicht beeinträchtigen (Pläne rechts).

Der Vorschlag orientiert sich grundsätzlich an den räumlichen und architektonischen Qualitäten des bestehenden Gebäudes. Dabei wird die Sichtbetonfassade mit ihren differenzierten Oberflächen erhalten, repariert und konserviert.³ Allerdings macht die explizit formulierte Absicht, dem Konvikt «einen neuen, frischen Glanz zu verleihen», stutzig. Im Innern mögen Neuanstriche nötig sein; die Fassade aber mit dem aufwendigen und die Oberflä-

che verletzenden Verfahren des Trockeneisstrahlens porentief zu reinigen, um sie wie neu erscheinen zu lassen, ist fragwürdig. Auch der geplante unbesehene Ersatz aller bestehenden Holzfenster geht in die falsche Richtung. Hier müssten die guten Erfahrungen genutzt werden,

die andernorts mit der Instandsetzung auch wesentlich älterer Fenster gemacht worden sind. Die vorgeschlagene Absturzsicherung auf den Dachterrassen mit grossen Pflanztrögen wirkt unbeholfen; andere Projekte machten weit bessere Vorschläge.

→ Fortsetzung S. 10



Siegerprojekt «Weniger ist mehr»: Detailschnitt (oben) und Grundriss eines Einzelzimmers (ohne Mst.) mit den geplanten Eingriffen: Innendämmung an den Brüstungen, Schallschutz mittels einseitiger Vorsatzschale zwischen den Zimmern und neue Steigzonen im Bereich der Waschbecken.

WAR DIESER RISS SCHON VORHER DA?

terradata
MESSEN & DOKUMENTIEREN

Das Rissprotokoll schafft Klarheit.
professionell – preiswert – prompt

Zürich – Schwyz – St. Gallen
terradata.ch – 055 418 30 09

Der Umgang mit den Innenräumen, die in ihrer Materialität erhalten bleiben, ist sowohl in der Gesamtausrichtung wie in den Einzelheiten positiv zu werten. So werden sich die halböffentlichen Zonen, namentlich die Treppenhäuser, kaum verändern. In den Einzelzimmern, die einen speziellen, überaus wohnlichen Charakter aufweisen und ein wesentliches Element des Baus sind, sollen die feste wie auch die mobile Ausstattung erhalten bleiben. Der für die Installationen nötige Eingriff ist auf die erneuerte Lavabo-Zone beschränkt.

Bemerkenswert ist die Gestaltung der Umgebung. Sie nimmt die früher mit kleinen Trockenmäuerchen terrassierte Struktur der Bergflanke auf. Die nötigen Fluchtwege werden so in den Gesamtzusammenhang integriert. Der bestehende Patio wird zu einem kontemplativen Hof umgestaltet.

Zu viel gewollt

Auch wenn sie alle von der Erhaltung des historischen Gebäudes ausgehen, dem eindeutig der Rang eines überregionalen Baudenkmals zukommt, weisen die anderen Projekte im Einzelnen wesentliche Unterschiede auf. Das Projekt «convivere» von SAM Architekten und Partner auf dem zweiten Rang versucht mit neuen Elementen und Materialien dem Gebäude einen heutigen Zeitgeist einzuhauchen. Dabei wird der Gesamteindruck, namentlich in den Einzelzimmern, die neu ausgestattet werden, empfindlich gestört. Bemerkenswert ist der Vorschlag «pierre sauvage» der ARGE horisberger wagen|stehrenberger architektur auf dem dritten Rang, der sich besonders intensiv mit dem Bau auseinandersetzt. Der Entwurf weist nach, dass die Fenster zumindest in den Gemeinschaftsräumen erhalten, repariert und nachgerüstet werden können. Die Absturzsicherung erreicht man überzeugend durch das Erhöhen der Brüstungen in Beton, im Innern werden die Installationen neu offen geführt; beide Eingriffe kritisiert die Jury allerdings als zu weitgehend. Der Vorschlag scheiterte an Mängeln in der Umsetzung von

Anforderungen seitens der Nutzerschaft (und am hohen Honoraranspruch).

Diskurs am Detail

Mit dem Wettbewerb ist ein erster wichtiger Schritt getan – die eigentliche Arbeit aber beginnt erst jetzt. Es geht um die Detailplanung: Welche Originalteile sollen erhalten werden, selbst wenn sie Spuren des langjährigen Gebrauchs zeigen? Können Fenster und Fensterfronten repariert und sinnvoll ertüchtigt werden? Ist an diesem Bau eine Begrünung der Dachflächen wirklich angezeigt? Wie weit sind den jungen Bewohnerinnen und Bewohnern Imperfektionen, kleine Einschränkungen und Normabweichungen zuzumuten?

Bei diesen Fragen sind alle gefordert, Eigentümer- und Betreiberschaft wie Planer. Sie müssen sich mit einer klaren Ausrichtung dafür einsetzen, den Zeugniswert des Baus möglichst uneingeschränkt zu erhalten. Am Resultat dieser Anstrengungen wird der Erfolg der Instandsetzung zu messen sein. •

Prof. Dr. Bernhard Furrer, Architekt ETH, SIA, ass. BSA, benc.furrer@bluewin.ch

Anmerkungen

1 Otto Glaus ist einer der markantesten Schweizer Architekten der 1960er-Jahre und Schöpfer zahlreicher bedeutender Bauten, darunter das inzwischen stark veränderte Flughafengebäude in Agno (1956–1958) oder die Kantonschule in Wattwil (1968–1970). In Chur arbeitete er zusammen mit Rudolf Lienhard. Weiterführende Literatur: Ueli Lindt: Otto Glaus, Architekt, Basel 1995.

2 Der Baukredit soll in der Junisession 2017 dem Grossen Rat vorgelegt, mit der Instandsetzung im Sommer 2018 begonnen werden. Fertigstellung und Inbetriebnahme sind auf Ende Oktober 2020 geplant.

3 Im Lehrerseminar Cleric von Architekt Andres Liesch (1964), heute Teil der Kantonsschule, hatte Pablo Horváth bei der Sanierung 2010–2012 die Sichtbetonfassade ersetzt, damit einen wesentlichen Teil des Originals eliminiert und gegen aussen einen Neubau im Gewand der 1960-Jahre



AUSZEICHNUNGEN

1. Rang «Weniger ist mehr»:

Implexia Schweiz, Buildings-Local, Chur; Pablo Horváth, Chur; Bänziger Partner, Chur; r+b engineering, Elektroplanung Chur; Broenner, Energie Spar Systeme, Neuenkirch; Marco Felix, Planungsbüro für Haustechnik, Chur; Pernet + Wilhelm Ingenieure (PWI), Maienfeld; Alex Jost, Chur; Joseph Kolb, Romanshorn; Chromo planning, Gastroplanung, Chur; Carbotech, Umweltprojekte und Planung, Binningen

2. Rang «convivere»:

Steiner, St. Gallen; SAM Architekten und Partner, Zürich; WaltGalmarini, Zürich; HEP Helvetica Engineering Partners, Volketswil; 3-Plan Haustechnik, Winterthur; Kolb Landschaftsarchitektur, Zürich; Hpmisteli Hotel- und Gastrokonzepte, Oberwangen; CDS Ingenieure, Zürich; li.li licht mit konzept, Winterthur

3. Rang «pierre sauvage»:

Strabag, Schlieren; ARGE horisberger wagen|stehrenberger architektur, Zürich; dsp Ingenieure & Planer, Greifensee, Hefti, Hess, Martignoni St. Gallen, St. Gallen; Gerber + Partner Haustechnik, Volketswil; Bakus Bauphysik und Akustik, Zürich; Hager Partner, Zürich; Timbatec Holzbauingenieure Schweiz, Zürich; GaPlan, Würenlingen; UB Bauquality, Chur; mosersidler für Lichtplanung Zürich; Giovanni Menghini, Bern

4. Rang «Am Hang»:

Ralbau, Chur; Andreas Senn Architekt, St. Gallen; Wälli, St. Gallen; Espro St. Gallen; Richard Widmer Energiekonzepte, Wil; Studer+Strauss Bauphysik, St. Gallen; Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau; Baubüro Hollenstein, Zuzwil; Acherman Revital, Kloten

5. Rang «Maurus, Nadia, Flurina»:

HRS Real Estate, Frauenfeld; ARGE Vincenzo Cangemi & Michele Vasella, Architekten, Chur; IG Widmer Ingenieure AG – Flückiger + Bosshard, Chur; Amstein + Walther, Chur; Kopitsis Bauphysik, Wohlen; Lichtplaner Reflexion, Zürich; Maxwave, Zürich

JURY

Simon Berger, Kantonaler Denkmalpfleger, Amt für Kultur Graubünden, Chur

Stefan Bitterli, Architekt, Meilen

Jürg Konzett, Bauingenieur, Chur

Markus Dünner, Kantonsbaumeister, Hochbauamt Graubünden, Chur
präsentiert.